

Innungs- und Vereinsnachrichten

Besprechung zwischen den Vertretern des Wirtschaftsverbandes der Deutschen Uhrenindustrie, dem Verband Deutscher Uhrengrossisten und dem Zentralverband der Deutschen Uhrmacher am 5. August 1928 in Stuttgart

Auf Wunsch des Zentralverbandes fand in Stuttgart eine Zusammenkunft der Vertreter der drei Wirtschaftsgruppen statt, um noch vor der Reichstagung über die wichtigsten Wirtschaftsfragen sich auszusprechen und um möglichst eine Verständigung zu finden. Sowohl der Wirtschaftsverband wie auch der Grossistenverband und der Zentralverband hatten ihre Vertreter entsandt.

Herr Kerckhoff (Neuwied), als Vorsitzender des Zentralverbandes, spricht seine Befriedigung aus, daß diese Aussprache vor der Reichstagung noch möglich war, da er dadurch eine Klärung der gegenwärtigen Meinungsverschiedenheiten erhofft. In seinen weiteren Ausführungen gibt er Bericht über die Meinungsäußerungen aus den Kreisen der Mitglieder des Zentralverbandes über die seinerzeit in Schramberg vorgeschlagenen Vereinbarungen. Der Zentralverband müßte es ablehnen, seine Stellungnahme bezüglich der Markenreklame davon abhängig zu machen, ob ein Betrag für die Gemeinschaftsreklame von der Industrie gezahlt würde oder nicht.

Bezüglich der Festsetzung von Verkaufspreisen ist die Meinung dahin zusammenzufassen, daß man die Preisbindung durch die Fabrikanten ablehnt. Wohl ist man sich der Unzulänglichkeiten bewußt, die durch Unterbietungen bei Markenuhren entstehen könnten, doch sollen hier durch die örtlichen Organisationskalkulationsgrundsätze aufgestellt werden.

Die Lieferung an Waren- und Versandhäuser hat gleichfalls eine gründliche Aussprache unter den Uhrmachern herbeigeführt. Festzustellen wäre, daß es nicht möglich sei, die billigen Waren aus dem Warenhaus überhaupt fernzuhalten, nur beständen bei einer Freigabe dieser Lieferungen so große Bedenken, daß die Warenhäuser diese Lieferungen reklamemäßig ausnutzen würden, indem sie die Uhren unter dem Namen der betreffenden Fabrik propagieren würden. Sollte die Garantie gegeben werden können, daß die Waren nicht unter der Marke und nicht unter dem Namen der Fabrik angeboten werden, so könnte man sicher zu einer Verständigung gelangen. Selbstverständlich müsse den Uhrmachern die Möglichkeit gegeben sein, dem Warenhaus gegenüber konkurrenzfähig zu sein, so daß für diesen Konkurrenzkampf besondere Bedingungen zugestanden werden müßten.

Bezüglich der Teilnahme der Industrie und des Großhandels an den Ausstellungen der Reichstagung bedauert der Vorsitzende diese Stellungnahme. In dem betreffenden Beschluß müsse eine unfreundliche Stellungnahme den Uhrmachern gegenüber erblickt werden. Er macht den Vorschlag, daß sich die Industrie in Zukunft in einer Kollektivausstellung an den Fachausstellungen beteiligt, um dadurch die Kosten für die einzelnen Firmen niedrig zu halten. Unbedingt notwendig wäre es jedoch, bei den Ausstellungen auf den Reichstagungen die neuen Muster in Großuhren usw. in natura zu zeigen. Auch der Beschluß des Wirtschaftsverbandes, nicht in den Festbüchern der Unterverbände zu inserieren, ist von den Uhrmachern als Unfreundlichkeit aufgefaßt worden und hat viel Erbitterung geschaffen. Die durch eine derartige Insertion entstehenden Kosten wären doch nicht so groß, da vielleicht zehn Festbücher im Jahre in Frage kommen, so daß man von einer erheblichen Belastung nicht sprechen könne.

Auf Vorschlag des Herrn Dr. Dienst, der den Vorsitz führt, tritt man in die Besprechung der einzelnen Punkte ein. Es erfolgt eine sehr ausgiebige Aussprache, in der die Ansichten der einzelnen Gruppen zur Geltung kommen.

Bezüglich der Fabrikmarken für Großuhren wird die Stellungnahme der Industrie dahin zusammengefaßt, daß die Industrie so lange kein Interesse an der Propaganda von Marken für Großuhren hat, solange die Handelsmarken-Vereinigungen davon absehen, Großuhren mit einer Handelsmarke zu versehen. Für Taschenuhren müsse dagegen die Markenpropaganda aufrechterhalten werden schon mit Rücksicht auf die von der Schweiz gemachte Markenpropaganda. Würden die Handelsmarkengruppen sich darüber verständigen können, die Handelsmarke nicht für Großuhren zu verwenden, so könne dadurch verhütet werden, daß die Fabrikanten ihrerseits für Markengroßuhren öffentliche Reklame machen.

Der Standpunkt des Zentralverbandes ist dahin zusammenzufassen, daß dieser kein Interesse daran haben könne, daß Handelsmarken für Großuhren verwandt werden, wenn Handelsmarken für Großuhren überhaupt verschwinden.

Bezüglich der Gemeinschaftsreklame sagen die Fabrikanten zu, sich erneut mit der Frage zu beschäftigen und, wenn

irgend möglich, bis Magdeburg noch eine Stellungnahme herbeizuführen.

Bezüglich Festsetzung von Verkaufspreisen erklärt die Industrie, daß sie zur Zeit kein Interesse an dieser Frage habe, daß man jedoch glaubt, daß die Entwicklung zwangsläufig zu einer Festsetzung von Preisen führen werde. Es käme jedoch nur eine Preisfestsetzung für Stapelware in Frage.

Bezüglich der Belieferung von Waren- und Versandhäusern kommt man nach einer längeren Aussprache zu folgendem Ergebnis:

Die Lieferung an Waren- und Versandhäuser der billigsten Wecker und der billigsten Bee-Uhren wird freigegeben, doch dürfen diese Uhren nicht mit Marken versehen sein, die im Uhrenfachgeschäft vertreten sind. Sollte ein Warenhaus mit dem Namen der großen Fabriken große Propaganda treiben, so wird der Verkauf an dieses Warenhaus eingestellt.

Auf die Ware, die freigegeben ist, wird beim Sammelbezug und bei Bestellung von mindestens 500 Stück eines Fabrikates und einer Sorte und einer Ausstattung insgesamt ein Sonderabatt von 15% netto/netto gewährt. Zahlbar bei Bestellung.

Bezüglich der Gewährung eines Staffelpreises oder einer Umsatzprämie sind anscheinend die Ansichten bei den einzelnen Gruppen noch nicht ganz geklärt. Die Frage soll deshalb einer weiteren Besprechung vorbehalten bleiben. Man ist sich grundsätzlich darüber einig, daß bei größeren Bezügen eine Vergünstigung gewährt werden müsse, nur ist man sich über die Durchführung noch nicht klar.

Bezüglich der Beteiligung an den Ausstellungen des Zentralverbandes soll auf Grund der gemachten Vorschläge nochmals eine Aussprache stattfinden.

Von allen Beteiligten wird das Ergebnis dieser Aussprache als ein Schritt weiter vorwärts betrachtet, jedenfalls hat sich gezeigt, daß derartige Aussprachen sehr viel zur Klärung und zur Vermeidung von Mißverständnissen beitragen. (VII/287)

Verband der Uhrmacher und Goldschmiede der Lausitz und des Bezirks Frankfurt a. O., e. V., Sitz Kottbus.

Unser 17. Verbandstag findet am 26. September in Frankfurt a. O. im Hotel „Deutsches Haus“ (Wilhelmsplatz) statt.

Die Tagesordnung wird erst nach der am 9. September stattgefundenen Obermeisterlagung veröffentlicht. Eventuelle Aussteller wollen sich bitte mit der Frankfurter Uhrmacher-Zwangsinnung in Verbindung setzen. Max Alex, Vors. (VII/277)

Landesverband der Uhrmacher im Freistaat Sachsen

Am 18. August beginnt die Reichstagung in Magdeburg. Zur gleichen Zeit hat der Ausschuß des Sächsischen Handwerks zum 5. Handwerkertag in Leipzig aufgerufen. Wir bitten alle Kollegen, die nicht nach Magdeburg reisen, sich an der Kundgebung des sächsischen Handwerks zu beteiligen, um auch dort dem Willen des Handwerks machtvollen Ausdruck zu verleihen. Die Kollegen Leipzigs haben in ihrem Sitzungsort, Freundes-Gesellschafts-Säle, Schloßgasse 10, Standquartier errichtet. Leipzig ist fast von allen sächsischen Stationen mit Sonntagskarte zu erreichen, außerdem fahren eine große Anzahl Sonderzüge an diesem Tage nach Leipzig. Beteiligt euch in recht großer Zahl und bekundet damit, daß das Handwerk noch eine Macht ist, die sich nicht beiseite stellen läßt, sondern ihr Schicksal selbst mitbestimmen will! (VII/284)

Gustav Kunz,
Vorsitzender.

Richard Friedemann,
Schriftführer.

Nordwestdeutscher Uhrmacherverband, Sitz Bremen

Ende Juli wurde der zweite Obermeisterstag in diesem Jahre im „Senator“ in Bremen abgehalten. Zwölf Vertreter der angeschlossenen Innungen und Vereine waren anwesend, zwei fehlten entschuldigt. Herr Bierhenke eröffnete um 10¹/₂ Uhr mit herzlichen Worten der Begrüßung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte er des verstorbenen Herrn Kittel (Aurich). Über die Kasse wurde vom Kassierer Herrn Möller (Vegesack) Bericht erstattet, der zufriedenstellend ist. Ein kleines Guthaben ist bei der Sparkasse angelegt. Dem am 23. u. 24. September im „Parkhause“ in Bremen stattfindenden Unterverbandstage soll vorgeschlagen werden, für 1929 den Beitrag von 3 RM. je Jahr zu belassen. An dem Unterverbandstage wird, wie in den letzten Jahren, eine Ausstellung veranstaltet. Den Besuchern der Tagung ist für 1 RM. der Eintritt gestattet; Familienangehörige der Mitglieder sind in diesem Preise einbegriffen. Zur Deckung der Unkosten werden vom Unterverband 200 RM. vorgeschossen. Mit dem Unterverbandstage ist eine Lehrlingsarbeitenprüfung verbunden. An alle Mitglieder, die sich mit der Ausbildung von Lehrlingen befassen, ist ein Rundschreiben er-